

Einladung zur Ausstellungseröffnung



Warum Minijob?

Mach mehr draus!

durch den Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Ordnung, Schule und Sport und Geschäftsführer des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg – Herrn Andy Hehmke – ,

im Ring-Center, Frankfurter Allee 111, 10247 Berlin (EG Ringcenter 2)

am Montag, dem 23. Januar 2017 um 14:30 Uhr

Im Anschluss führen die Beraterinnen des Projektes Joboption Berlin durch die Ausstellung und beantworten gerne Ihre Fragen.

Ungenutzte Potenziale für die Fachkräftegewinnung

Viele Betriebe gehen davon aus, dass mit einer Beschäftigung im Minijob Kosten gespart werden, obwohl eine Arbeitsstunde im Minijob teurer als in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung ist. Dass sich mit der Umwandlung geringfügiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nicht nur Kosten sparen lassen, sondern auch dringend gesuchte Personalressourcen „im eigenen Haus“ erschlossen werden können, zeigt die Wanderausstellung **„Warum Minijob? Mach mehr draus!“**.

Friedrichshain-Kreuzberg und Lichtenberg

In Friedrichshain-Kreuzberg arbeiteten im Mai vergangenen Jahres 139.714 sozialversicherungspflichtig und 19.890 geringfügig Beschäftigte. Für 5.402 von diesen 19.890 geringfügig Beschäftigten ist der Minijob ein Nebenjob, 14.488 Personen haben „nur“ einen Minijob. In Lichtenberg haben von insgesamt 10.115 geringfügig Beschäftigten nur 2.712 eine weitere Beschäftigung, 7.403 Personen haben „nur“ einen Minijob. Insgesamt arbeiten in Lichtenberg 57.153 Menschen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

Minijob – berufliche Sackgasse besonders für Frauen

Laut der Studie „Frauen im Minijob“ des Familienministeriums schaffen gerade mal 14 % aller Frauen den Schritt in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Viele bleiben zwischen 6 und 8 Jahren im Minijob. Sie fühlen sich eher als „Aushilfe“ und „Arbeitnehmer/innen zweiter Klasse“ und werden selten bei Personalentwicklungsmaßnahmen berücksichtigt. Ein Minijob bietet keine berufliche Perspektive, Potenziale für die Fachkräftegewinnung bleiben ungenutzt.

In Berlin müssen viele Minijob-Beschäftigte „aufstocken“

Gut 6,6 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Minijob, 186.170 davon arbeiten in Berlin. Fast **20 %** der Berliner Minijobber/innen erhielten im April 2016 ergänzende Leistungen, bundesweit waren es nur **7,8 %**. Minijobs sind vor allem im Einzelhandel, in der Gastronomie und in der Gebäudereinigung verbreitet. Dabei gibt es in Berlin immer mehr Menschen, die von einer Beschäftigung ihren Lebensunterhalt nicht decken können und daher eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit einem Minijob kombinieren.

Bezahlter Urlaub, Lohnfortzahlung bei Krankheit, Kündigungsschutz: Gleiches Recht für alle

Die Tatsache, dass geringfügig Beschäftigte genau die gleichen Arbeitsrechte genießen wie alle anderen Beschäftigten, ist wenig bekannt. Die Ausstellung **„Warum Minijob? Mach mehr draus!“** informiert zu den Arbeitsrechten und gibt Anstoß zum Umdenken: sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verbessert die Personalgewinnung und eröffnet Wege zu beruflicher Perspektive und auskömmlicher Beschäftigung.